

zu den elsässischen Städten erschienen sein wird, wird das ganze Panorama der oberdeutschen Städtelandschaft vom lutherischen Schwäbisch Hall über das zwischen Luther und Zwingli vermittelnde Straßburg bis hin zum zwinglianischen Konstanz erschlossen sein. *Wolfgang Dobras*

JOHN ROGER PAAS: The German Political Broadsheet 1600–1700, Band 9: 1662–1670, Wiesbaden: Otto Harrassowitz 2007, 504 S., 468 s/w–Abb., 4 Faltafeln, ISBN 3447023279, Geb. € 988,-.

Der neue Band des Editionsprojekts von John Roger Paas ist den politischen Flugblättern der Jahre 1662 bis 1670 gewidmet (vgl. zu den vorigen Bänden RJKG 25, 2006, 351). Nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648 rücken mit dem (Wieder-)Erstarken des Osmanischen Reichs die Türkenkriege in den Mittelpunkt der medialen Öffentlichkeit. Zahlreiche Stiche sind den Kriegereignissen in Siebenbürgen gewidmet. Mit dem badischen Markgrafen Leopold Wilhelm (P 2746–2748) und Fürst Wolfgang Julius von Hohenlohe (P 2685f., 2745) sind auch Adlige aus dem deutschen Südwesten unter den habsburgischen Militärs vertreten. Als es den kaiserlichen Truppen, die auch durch französische Kontingente Unterstützung erhielten, am 1. August 1664 in der Schlacht bei St. Gotthard gelingt, die Türken daran zu hindern, den Fluss Raab in Ungarn zu überqueren, wird dieser militärische Sieg in zahlreichen Stichen zu einem medialen »Großereignis«, zu einem »herrlichen« Sieg der Christen über den »Erbfeind«, den »Tuerckischen Bluthund« stilisiert (P 2773–2783).

Unter den dynastischen Ereignissen ragt die Heirat von Kaiser Leopold I. mit Margaretha Theresia, Infantin von Spanien, am 5. Dezember 1666 heraus (P 2870–2892). Von kulturgeschichtlichem Interesse sind die zahlreichen Stiche, die der Erscheinung von Kometen gewidmet sind. In traditioneller Deutung werden die Ereignisse als Zeichen Gottes für ein nahendes Unglück gedeutet, das sich seinerseits aus dem sündigen Verhalten der Menschen erklären lässt (z.B. zu Ulm 18./20. Dezember 1664: »Die neue Cometen // Seyn gwisse Propheten«, P 2807f.; P 2806 zu Zürich: »Weil uns bishar nichts moegen schrecken // so will uns Gott aufs neu erweken // zuo wahrer Buoß, durch den Cometen // den harten Bott und Zorn-Propheten«).

Ein ganz Europa und Kleinasien erfassendes Phänomen war die messianische Bewegung des Sabbatai Levi (1626–1676), dessen Geburtsdatum in einer jüdischen Tradition als der Tag gedeutet wurde, an dem der Messias geboren werde. Sabbatai gewann eine große Anhängerschaft unter den Juden Europas und Kleinasiens. Nachdem Sabbatai es abgelehnt hatte, vor Sultan Mohammed IV. in einem Gottesurteil auf Leben und Tod zu beweisen, dass er der Messias sei, blieb Sabbatai als Ausweg nur die Konversion zum Islam. Die Bewegung brach damit zusammen.

Die wenigen Hinweise können nur andeuten, welch reicher Quellenfundus durch die Edition erschlossen wird. Man kann auf die nächsten Bände gespannt sein. *Wolfgang Zimmermann*

Württembergische Gesandtenberichte und Gesandtschaftsakten 1619–1806. Inventar der Bestände A 16 a und A 74 a–m im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, bearb. v. KLAUS D. BOCK, CHRISTINE BÜHRLIN-GRABINGER, ROBERT UHLAND (Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band 56), Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer 2006, 612 S., 16 s/w Abb., ISBN 978–3–17–019753–4, Geb. € 48,-.

Gedruckte Inventare von Archivbeständen sind heute – in der Zeit des Internets und der »online« recherchierbaren Archivdatenbanken – zur Seltenheit geworden. Mit dem vorliegenden Band 56 der »Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg« hat das Landesarchiv Baden-Württemberg zum vorerst letzten Mal ein solches Inventar herausgegeben (die Bände 57 und 58 sind bereits in den Jahren 2004 bzw. 2002 erschienen). Grund dafür war der besondere Quellenwert der darin bearbeiteten Bestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, die umfangreiches Material zur Außenpolitik des Herzogtums Württemberg vor allem vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zum Ende des alten Reiches bieten.

Bei den bearbeiteten Beständen handelt es sich um A 16 a Kabinett: *Württembergische Gesandtenberichte und Akten (1619–1806)* und A 74 a–m *Württembergische Gesandtschaftsakten (1658–1805)*. In einer kurzen Einleitung wird die Geschichte des Gesandtschaftswesens im Her-